

Erläuterungen zu einzelnen Bildern

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **25 (1963)**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN BILDERN

Tafel 2: «Geometrischer Plan über den dem großen Spithal zuständigen Groß- und Kleinwaberen-Zehnden samt seinen Limiten und Marchen.»

Plankopie von J. P. Mäusli nach Originalplan 1724 von J. L. Reinhard. 35×50. Burgerspital Bern, Archiv. KKK Nr. 68. Ältester vorhandener Zehntplan. Von Spital einziehender Mäusli 1788 verkleinert dargestellt. Auf dem Plan ist vermerkt:

- a) Zehntabtausch in Kleinwabern mit der Herrschaft Kehrsatz.
- b) 1780 kauft sich Stiftschaffner Steiger vom Zehnten los. Bisher waren zwei Bürgerzielsteine zugleich Zehntmarchsteine. Nun liegt die Zehntmarche zwischen Sandraingut und Gaßmatten (heutige Gemeindegrenze).

Tafel 3: «Plan der Waberen Güther» von 1796. Caspar Fisch. 90×55. Erziehungsheim Bächtelen.

Im Text nicht erwähnte Namen:

Thormann? Oberes Sandraingut. Offenbar zwischen den Besitzern von Sinner kürzere Zeit im Sandrain.

Hortin, Daniel Albrecht Emanuel. «Sprengergut.» Buchdrucker, dann Mitglied des Gr. Rates, Artillerieoberstleutnant. Schwager von Dr. jur. S. F. Lüthardt.

Combe, Georg Franz Gabriel. Gaßmatten (Gossetgut). Handelsmann aus Orbe. Sein Sohn David Franz führte von 1816 an im Sprengergut eine Leinenfabrik.

Glauser, Johannes. Halber Anteil am Heimwesen auf dem «Jauchli». Wagner (Wagnerhütte).

Hauert? Besitzer des Heimwesens mit dem Sandsteinbruch.

Ischy, Peter. Ehemals Lehenmann in der Ey bei Burgdorf, kaufte von Wwe. Roder das Lochgut.

Jonquière, Jakob Daniel, Eisennegotiant, Hubelgut und Hohliebe.

Frau Majorin Charlotte Zeerleder, geb. Haller. Bellevue.

Die Bezeichnung Eichholz wurde im 18. und 19. Jahrhundert auch Eyholz geschrieben.

Tafel 5: Bürgerzielstein mit Jahrzahl 1783. Ursprünglicher Standort vermutlich an der Aare unter dem oberen Sandraingut.

«Die mittelalterliche Stadt war zugleich Markt . . . und stand unter einem erhöhten, strafrechtlichen Schutz, dem Königsbann.» (H. Türlér). Der König übergab oder übersandte bei der Verleihung des Marktrechtes seinen Handschuh, der am Marktkreuz (in Bern an der Kreuzgasse) befestigt wurde. Das Gebiet des Stadt- und Marktfriedens reichte schon früh über die Mauern der Stadt hinaus und wurde durch Holzkreuze, später durch die Bürgerzielsteine abgegrenzt. Auf diesen Marksteinen war als Symbol eine rechte Hand dargestellt, in der sich der ursprüngliche Könighandschuh wiedererkennen läßt.

Tafel 6: Kauf-Beylen-Brief zwischen der Wohledelgebohrnen Frau Schultheißen von Jenner von Unterseen als Verkäufferin und dem Wohledelgebohrnen Herrn groß Allmosen Director von Jenner Ihrem geliebten Herrn Sohn als Käufern errichtet. Anno 1789 aber erst unterschrieben den 29. Jenner 1790.

Text: Kund und zu wissen seye hiermit; daß die Wohledelgebohrne Frau Elisabetha von Jenner, gebohrne von Graffenried, Witwen des Wohledelgebohrnen Mshh. Schultheiß von Jenner sel. von Unterseen aus Mütterlicher Zuneigung, und Entsprechung des darüber erfolgten Ansuchens, mit vögtlicher Aprobation Ihro Wohlgebohrnen, Meines Hochgeachteten Herrn Herrn Ludwig von Jenner, regierenden Venner, und des Täglichen Rahts der Stadt Bern, wie auch in Gegenwart, und mit Beystimmung ihres Herrn Tochtermanns des Wohledelgebohrnen, Meines Hochgeehrten Herrn, Herrn Emanuel Brunner regierenden Land Vogt auf Arberg, verkauft und zu kauffen gegeben habe: Dem Wohledelgebohrnen Hochgeehrten Herrn [Herrn Abraham von Jenner, groß Allmosen Director, und des großen Rahts der Stadt Bern, ihrem geliebten Herrn Sohn Benandtliehen: Ihr der Frau Schultheißen bis anhin besessene Guth, genannt die «Bächtelen» . . .]